

Scranton Wochenblatt.

erschint jeden Donnerstag.
Verl. H. Wagner, Herausgeber.
137 Dafford Court, Scranton, Pa.
Direkt hinter dem Hotel Jermya,
Hudson Street Ecke, Scranton, Pa.

Abonnements-Preise:
In den Ver. Staaten \$2.00
Auswärts, postfrei 2.50
Wochenschrift, postfrei 1.00

Dr. Verbreitung des „Scranton Wochenblatt“ in Luzerne County ist größer, als die irgend einer anderen in Scranton abgedruckten deutschen Zeitung. Es bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Blatte des Landes eine weit Verbreitung zu geben.

Entered at the Post Office at Scranton Pa., as second class mail matter.

Donnerstag, 28. März 1912.

Der Tisch des „Alten Fritz“.

Sein weisheitsvolles Beispiel hat in ein Jahr die Weltbewohner amüsiert und gelehrt.

Das bekannteste jener alten Pariser Kaffeelieferanten, deren Stammbäume bis in die Schichten der Geschichte auf sich zurückführen lassen, ist das dem Strahlenbilde der französischen Hauptstadt vergebunden. Der jetzige Eigentümer hat es in einen sogenannten „Bouillon“, das heißt in ein Speisehaus billiger Art, verwandelt. Es knirscht hier viele Erinnerungen an das Café Procope. Was es doch das alte Café von Paris war, ist im Jahre 1724 gegenüber dem damaligen Theater-Francoise von dem Sigismondo Procopio begründet. Philosophen und Gelehrte, die Offiziere der königlichen Leibgarde und die Mitglieder der Akademie trafen sich im Café Procope und Voltaire besuchte es einige Jahre lang fast täglich. Er pflegte dann an einem Tische zu sitzen, den er dem wackeren Signor Procopio geschenkt und den er selbst von seinem königlichen Freunde Friedrich dem Großen als Geschenk erhalten hatte. Es war ein massiver, schön geschnitzter Tisch mit wertvoller Marmorplatte und er bildete den Mittelpunkt eines wahren kleinen Hofstaates, der den berühmten Dichter umgab, wenn er sich an ihm niederließ. Der Ueberlieferung zufolge stand der Tisch ehemals im Schloß Sanssouci. Voltaire bemerkte in einem Abend, lobte seine Form und befahl ihm dann dem König zum Präsidenten Jean Jacques Rousseau, Diderot, Crèvecoeur, der Verfasser des „Sophie“, haben an dem Tische gesessen und noch viele andere Männer, deren Namen unter den Gelehrten einen guten Klang haben. Es wäre interessant zu wissen, was jetzt bei der Umwandlung des Café Procope in ein Restaurant, das seinen Gästen ein vollständiges Mittagessen zum Preise von 1 Franc 25 Centimes bietet, aus ihm geworden ist. Vielleicht findet sich ein deutscher Verehrer des Philosophen von Sanssouci, um ihn vor dem Schicksal, entweiht oder gar vernichtet zu werden, zu bewahren.

Der Amerikafahrt des Prinzen Dalbert von Preußen

Schreibt man von unterrichteter Seite: Zwischen der Amerikafahrt des Prinzen Dalbert von Preußen vor einigen Jahren und der bevorstehenden Amerikafahrt des Prinzen Dalbert von Preußen ist ein grundsätzlicher Unterschied zu machen: Prinz Dalbert kam als Gast der Vereinigten Staaten nach vorausgegangen diplomatischer Vereinbarung. Ihm war zu repräsentativen Zwecken die feierliche Hojschaft „Gohenzollern“ beigegeben, die im Hafen von New York damals erschien, wenn der Prinz zum Ein- und Ausfahrt aus das Kaiserreich nicht benutzte, vielmehr auf einem Dampfer der Hamburg-Amerika Linie fuhr. Prinz Dalbert dagegen soll die Amerikaner vor allem in dienstlicher Eigenschaft als ein neues Kommando in den Gewässern der amerikanischen Stationen antreten. Der Prinz wird daher nicht lediglich wie Prinz Dalbert auf die Gebiete der Vereinigten Staaten beschränkt, sondern es soll ihm Gelegenheit gegeben werden, möglichst viele Staaten Amerikas und die großen Hauptbahnhöfe anzulassen, wie dies der Dienst eines Stationärs in den amerikanischen Gewässern im politischen und handelspolitischen Interesse des Reichs bedingt. Prinz Dalbert wird bei seinem Aufenthalt in den amerikanischen Gebieten neben seinen repräsentativen Pflichten als Sohn des Kaiserreichs mit allen Vorzügen des Borddienstes zu versehen haben, da er eine Kommando-Station auszuführen hat. Selbstverständlich wird ein Gewicht darauf zu legen sein, daß man beiden Völkern gerecht wird; wie man auch darauf bedacht sein wird, den Kreuzerdienst des kaiserlichen Schiffes dazubehalten zu lassen, daß die Segelboote repräsentativen und dienstlichen Zwecken gleichmäßig dient.

agenverfleimung hilft Genus von Pfefferminz-iges Trinken von frischer.

„Die fünf Frankfurter“.

Was ein Kostspiel ist für die Bühne dem betriebsreichen Theaterhaus zu bezeugen.

Carl Köhlers Lustspiel „Die fünf Frankfurter“ bringt die dramatische Geschichte des Hauses Kottwitz wieder in Erinnerung. Die Kottwitzs sind schon früher auf die Bühne gebracht worden, und zwar, wie der „Vorjunker“ mitteilt, Anfang der sechziger Jahre durch Adolf Reich und Adolf Oppenheim. In Berlin im Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater in Wien im Josefstädter Theater unter der Direktion Aufwies, der die Rolle des Anselm Kottwitz spielte. In Berlin hat der Polizeipräsident Herr v. Madai das Stück aus dem Grunde verboten, weil die Familie Kottwitz gegen die Ausführung der Romandie Einprüche erhoben habe. Der Verfasser Adolf Oppenheim wandte sich an Herrn v. Kottwitz in Frankfurt a. M. mit der Anfrage, warum er gegen die Aufführung des Stückes, das nur die historische Entfaltung des berühmten Hauses enthalte, Einspruch erhoben habe. Die Antwort Kottwitzs ließ nicht lange auf sich warten. Sie lautete: „Ich habe gegen die Aufführung des Stückes „Kottwitz“ keine Einwendungen erhoben; ich bin gar nicht darum gefragt worden.“ „Nur“, fuhr Kottwitz fort, „habe ich einige kleine Bemerkungen in dem Buche gemacht und es würde mir lieb sein, wenn diese Beachtung finden würden.“ Gleichzeitig machte ich Ihnen aber bemerken, daß die Entfaltung des Hauses Kottwitz, wie sie so oft in Journalen geschildert wurde, nicht ganz mit den historischen Tatsachen übereinstimmt. Der Schatz, der meinem Großvater von dem Fürsten zu Aufhebung übergeben wurde, lag gar nicht in unserem Hause, das heißt im großen Teile nicht, und die Franzosen hätten lange danach suchen können, es für sich zu finden.“ Oppenheim war begierig, die Anmerkungen Kottwitzs in dem Buche kennen zu lernen. Sie waren charakteristisch, einzelne seien hiermit angeführt. So hatte eine Person zu sagen: „Wer kümmert sich, woher Millionen stammen.“ Daneben hatte Kottwitz die Worte geschrieben: „Wer? Alle Welt, insofern sie nicht aus Epiphuben besteht, was ja heute Gott sei Dank, nicht der Fall ist.“ In einer anderen Stelle hieß es, daß es gerade ein Jude sein mußte, der den Schatz gerettet.“ Daneben schrieb Kottwitz: „Wenn der Fürst eine andere Persönlichkeit gefannt hätte, wie meinen seligen Großvater, er hätte sie dann dem Juden vorgezogen. Auf die Geburt braucht kein Mensch Holz zu sein, aber auf die Ehrenhaftigkeit, die Gefinnung.“

Klappen im Kriegshandwerk.

In einem kleinen Buche „Erinnerungen aus dem russisch-japanischen Kriege“ von A. Lubitski, das in Petersburg erschienen ist, findet sich eine Mitteilung, die der weiteren Verbreitung wertig ist. Sie zeigt von neuem, in welchem Maße die Japaner sich während des Feldzugs gegen die Russen alle Mittel dienlich gemacht haben, die ihnen geeignet schienen, den Widerstand des Gegners zu brechen, und wie sehr sie es verstanden, sich bei ihrer Wahl den jeweiligen Verhältnissen anzupassen. Der Verfasser erzählt unter anderem, daß die Japaner beim Sturm auf Port Arthur, um die Nerven der Belagerten noch mehr zu erschüttern, während eines Angriffs auf ein von itäändischer Infanterie verteidigtes Werk hölzerne Handklappen in Bewegung setzten, jene hellklingenden, die Krommelstöße martierenden Instrumente, deren die japanischen Nachwächter sich bedienen, damit die Gerichte nicht rechtzeitig weglaufen können. Das Geräusch dieser Klappen gleicht aufs Haar dem Geplätscher, welches feuernde Maschinengewehre verursachen. Der Nutzen dieser raffinierten Methode war in jenem Falle nicht gering. Denn es ist verständlich, daß die unter den feindlichen Geschossen in ständiger Lebensgefahr befindlichen und durch die ganz regellos erfolgenden Angriffe in dauernder Aufregung erhaltenen und zu fester Kampfbereitschaft gezwungenen Verteidiger einer Festung sich in einem Zustande dauernder nervöser Erregung befinden. Kalte Ruhe und seelisches Gleichgewicht gehören aber mit zu den wichtigsten Faktoren der Widerstandsfähigkeit einer Besatzung. Andererseits ist zur Untergrabung dieser Eigenschaften ein möglichst rascher Nervenverbrauch bei den Einzelnen von dem Belagerer mit allen Mitteln anzustreben. Das von den Japanern vor Port Arthur angewandte war jedenfalls ebenso eigenartig wie wirksam.

Um Petroleum zu verbessern, gibt man in das Wasser der Lampe, je nach dessen Größe, 1 Teelöffel bis 1 Eßlöffel voll Kochsalz. Dasselbe braucht sehr selten erneuert zu werden. Man kann auch eine Sand- oder Salz- in die Petroleumlampe oder Lampe tun, um dieselbe Wirkung zu erzielen. Das Petroleum brennt entschieden heller und explodiert weniger leicht.

Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Güter vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Edw. Siebeler, Deutscher Importeur
530 Lackawanna Avenue, Grocer

Möbel für die Wohnung oder Office.

In einem Wort, dieses ist der Laden für praktische Möbel zu erschwinglich niedrigen Preisen. Die drei Stockwerke, welche dieser Möbelladen einnimmt, sind fastlich vollgebrängt mit Möbeln von den neuesten Designs und besten Materialien. Die Möbelstücke sind achsam angefertigt, genau poliert und frisch inspiert worden.

WILLIAMS & McANULTY, 129 Wyoming Avenue, SCRANTON, PA.

Rettet die Kleinen

An Koffit leidende, wimmernde, schlaflose Kinder sofort erleichtert und schlaffe Muskeln, sowohl wie entkräftigte Lebenskräfte bei Jung und Alt neu angefaßt durch den Gebrauch von

DR. F. W. LANGE'S LACTATED TISSUE FOOD.

Im Handel für erkrankende Säuglinge. Zum Verkauf bei Apothekern, Grocers und der Lackawanna Dairy Company.



Das Bier von Bieren seit über dreißig Jahren

Die höchste Erzeugung in der Brauereikunst ist angelehnt und überzeugend demonstriert durch

G. Robinson's Söhne Pilsener Bier

Es ist ein wirklich gesundes Bier mit einem reichen, vollen Geschmack, der ganz sein eigen ist — ein fehlerfreies Bier, das Sie nicht mehr kostet, wie die „gewöhnlichen“ Getränke.

Rufet 470 „alt“, Rufet 542 „neu.“

Block Leucht-Strümpfe

Am Besten und Stärksten für Gas, Gasolin und Kerosin

10 Ct. 15 Ct. 25 Ct.

Ende Allen Jergers!

Wer Gas, Gasolin oder Kerosin brennt, wird schließlich Block Leucht-Strümpfe brauchen. Sehen Sie zu Ihren Händen und fordern Sie bestimmt: „Ich will Block Mantles haben.“ Dann läßt sich der Händler den Catalog der Block Light Co. kommen. Youngstown, Ohio.

THE INNERLIND AND VITALITY MANTLES

Zu haben bei J. A. Hodgson, A. D. Green & Co. und Hyde Park Gas Co.

„Onyx“ Hosiery

Die beste gewirkte Strümpfware für die ganze Familie, Mann, Frau und Kinder, ist stets und allein die „Onyx“-Marke. Wer auf Qualität, Façon und Haltbarkeit sieht, kaufe ein Paar „Onyx“-Strümpfe aus Baumwolle, Kille, Seiden-Kille oder Rein-Seide, für 25c. bis \$5.00 per Paar — nur echt, wenn jedes Paar mit der Geschäfts-Marke gestempelt ist. Sei allen Händlern zu haben.

Lord & Taylor - - New York
Engros-Verkäufer.



DER PENNSYLVANIER

Mischer Drucker!
Dr. ammer Dued is em Frant set fleck Niddele so ebaut stene Jahr alt. In d'r Stohk neikume un hot en schwarze Brill ufgehat. Wee hen all des Kind angequelt un d'r alt Dicho hot gehat: „Was d'r Deibener is leh mit Deine Auge, Süffe?“ — „Ei, ich kann net gut sehne“, hot je gehat. — „Des will ich glabbe“, segt d'r Dicho: „dorch so fohlschwarze Gläser kann Niemand gut sehne. Wer hot Dir dann gefast, daß Du so en Brill hawe lot?“ — „Ei, der Dokter. Mei Abge ware allfort woffers un hen mich gebrant, un do hot mid die Wäm zu fgn genomme. Er hot mir dann Stoff in die Abge gebhu, daß ich schier blind bin worre. Dann hot er mir die do Brill ufgefest un gefast, solle miht ich an en Weil drage, sohat mid ich en anere friege mit flere Gläser. Es dat all summe vun zu hart lerne in d'r Schül.“ — „Schmeck selte Brill weg un lag Deiner Wäm, des war all dumm jeig. D'r alt Dicho hat gefast, je hot Dir die Abge alle Dag en bar Mol dichtig wäse mit frisch Wasser, des dat wehner helte, as wie so en Ding uf d'r Nas.“ — „Des Kind is dann fort been. Es hot en arg betriet Geisht gemacht.“

„As es net schredlich so söhne, wie viel kleine Kinder allweil do rum-läse mit ere Brill uf d'r Nas?“ hot dann d'r Dicho gelast. Zu meiner Zeit hot mer nir vun so abbes gewist. Ich glab verlost sei, die Weiler dhume sel justet für Geld zu mache. Sie behabte, die Brill dat des Abg starkt und forrekte, awer sel glab ich mol net. Wann so en armer Junger Dropp mol en Brill en Weil drage hot, was net er gebut Dheil so hell gebrent hot, wie en Kohlelemp allweil er gar en lehrlich Licht.“ — „Ad id, je Frage allweil, daß die Kinner so schlechte Abge hätt“, sagt der Bensch. „Dheil Zeit behabte, es dat kume vun so viel in die Muffing-Mitter-Schobis zu gehne. Vielleicht is do ebbes drin, awer miht dann die Kinner in jelle Schobis gehne? Wir hen nir vun so ebbes gewist un lene doch.“ — „Wee, ich will Dich sage, was ich glabb“, segt d'r alt Dicho. „Die Kinner heitags werre net recht gefittet. Am Dich sage je: ich glabb des net oder ich glabb sel net; awer glabb esse je en Grobes. Ihr wiht, wie mir lene ware, do hen mir ganz wenig Fleisch kriegt, net weil es net dort war, sondern es hot gehebe, es war nir gut für Kinner. Un ich meen, ich kann sel net recht gut verstehen. Der tot fen Mensch mit eme Weiler fort vergliche awer wer en jung Jungde ufzige wil, der gebt ihm schubr ganz wenig Fleisch, bis es mol en Jahr alt is, heechtes en kleiner Knoche für die Fäßen zu bromiere. Worun dhut mer sell? Ei, weil es gepufft is, daß junge Hund vun Fleisch d'r Dimpfer kriegt, ab so moderige Abge. Was drum net ist für junge Hund, ab ab net gut für Kinner. Gud justet en Kay ab, wann je Junge hot. Es loht je aufem Milchschiffelde laute, bis je fugelrund fen un net mehr kenne, un erst dann geht je selwert dran. Schmeck mer awer en bar Brödelde Fleisch ane, dann bringt die Alt dapper un schnappt alles weg, daß die Junge net en Schmel dervun kriegt. Es is justet en Thier, awer es wech, was den Junge schädlich es. Die Mensch awer fen so schmätz emorre, daß je sel wert gelte hen un je gewo den Kinner grad, was je welle. Milch un Brod macht die Bude roth, hen als die Alte gefast. Kinner kenne ab mol en Di hawe, un dann loht dichtig Gemieffer esse. Ad, mil wette, je so kost kriegt je tee Dimpfer — ich meen wele Abge. Uffros werre die Nachdichter lache iver des, was ich gefast hab, awer sel prüft net, je schawte für ihr ewge Benefit, fell so je plehn, wie awerunge vier mach. Dheil Zeit werre lene, mer dat doch des Fleisch net in die Abge stück, sondern in's Maul un es dat in d'r Moge gehet. Erstickt! Wer, Wein un Schmans gese ab in d'r Moge, un doch kann mer ganz eflig Kroppoch kriegt dervun, wie viel Zeit wiht. Versteht Ihr, was ich meen?“

Englands neue Unterseeboote.

Jüngst war in Portsmouth ein Unterseeboot, das mit einer Schnellfeuerkanone ausgerüstet ist, Versuchen unterzogen worden, die, wie es scheint, und wie jedenfalls nach London gemeldet wird, ausgehört gelungen sind. Jetzt sind der Firma Vickers in Barrow drei neue Unterseeboote in Auftrag gegeben worden, die als „E“-Klasse bezeichnet werden und die Boote der „D“-Klasse, zu der das eben genannte Unterseeboot gehört, noch erheblich übertreffen. Es heißt, daß sie ein Displacement von 800 und von 1000 Tonnen und zwei oder drei Schnellfeuerkanonen an Bord haben werden. Sind die genannten Zahlen richtig, so werden diese neuen Unterseeboote, von denen allmählich zwölf in Paas gegeben werden sollen, größer als manche Torpedobootzerstörer sein, die jetzt noch im Dienst sind.

Eine Stadt ohne Gemeindesteuern.

Die Stadt Bad Orb ist jetzt zu den wenigen deutschen Städten getreten, deren Finanzlage so glänzend ist, daß sie von ihren Einwohnern keine Gemeindesteuern zu erheben braucht. Die Stadt Bad Orb ist von dem verstorbenen Bezirksraterat Büttel zur Erbfin seines 100,000 Mark betragenden Vermögens eingesetzt worden. Der Erblasser hat bestimmt, daß die Zinsen dieses Vermögens ausschließlich Schulzwecken dienen sollen. Die Stadt Orb erhält außerdem durch den Verkauf von einem Drittel ihres Stadtwaldes an den Militärstützpunkt des Truppenübungsplatzes den Betrag von rund 3 Millionen Mark, so daß sie infolge dessen in Zukunft keine Gemeindesteuern mehr zu erheben braucht.

Un glaublich, zu welchen Ansichten sich ein Schriftsteller oft durch sein Talent verleiten läßt!

„Merkwürdig“, sagte ein Gagestols, „um der Annehmlichkeit willen, zu heiraten, legen sich viele der Unannehmlichkeit aus verheiratet zu sein.“

Gewinnung des Pfeffers.

Wo und wie das unerlöschliche Gewürz angebaut und geerntet wird.

Die wichtigsten Anbaugelände des Pfeffers sind Sumatra, Borneo und Malakka. Die Pfefferpflanze ist ein Kletterstrauch. Er treibt lange Ranken mit tiefergrünen Blättern und kleinen dreieckigen Früchten, aus denen Beeren mit hochrotem Fruchtfleisch hervorgehen. Die Kerne dieser Beeren sind unsere Pfefferkörner. Der Pfeffer wird stets in Plantagenkulturen gezogen, und zwar wird er meist von Schimeln angebaut. Da die Pfefferpflanze eine Stütze und Halbschatten verlangt, so pflanzt man bei der Anlage einer Plantage zuerst raschwüchsige junge Bäume ein. Haben die Bäumchen eine bestimmte Höhe erreicht, so umplanzt man sie mit Stützlingen der Pfefferpflanze. Hiemlich schnell schieben nun die Pfefferranken empor und umgeben das Stützbaumchen mit einem unentwirrbaren Netzwerk. Lieben nun die Pflanzen nach Belieben wachsen, so würden sie schon nach einigen Jahren mit den ihnen im Wachstum vorausseilenden Stützbaumchen eine Höhe von zehn und mehr Metern erreichen. Da hierdurch das spätere Pflücken der Früchte sehr erschwert werden würde, so fappt man die Stützbaumchen in Höhe von drei bis vier Meter und schneidet die Ranken dementsprechend zurück.

Eine Pfefferplantage hat deshalb große Ähnlichkeit mit einer Spinnenpflanzung. Im dritten Jahre beginnt die Fruchtbildung, im vierten wird die vollständige Tragfähigkeit erreicht, die dann bis zum achten und neunten Jahre anhält. Die Fruchtstände einer einzelnen Pflanze liefern jährlich anderthalb bis zwei Pfund Pfeffer, so daß ein ganzer Busch mit sechs Pflanzen neun bis zwölf Pfund Pfeffer im Jahr ergibt.

Schwarzer und weißer Pfeffer stammen von derselben Pflanze her. Schwarzer Pfeffer gewinnt man in der Weise, daß man nicht die völlige Fruchtstiele der Beeren abwartet, sondern sie schon abpflückt, wenn sie sich eben zu röten beginnen. Man trocknet die Früchte an der Sonne oder in leuchtigen Gegenden leicht über Feuer. Doch rührt die schwarze Farbe keineswegs von Rauch her, sondern sie entsteht durch das Zusammen-schrammen der Beerenhaut. Man kann denn auch beim schwarzen Pfeffer noch deutlich die Ranzeln der Haut erkennen.

Sind die Beeren ausgereift und leicht feuerrot gefärbt, so beginnt die zweite Ernte, die den weißen Pfeffer liefert. Die gesäuberten Beeren legt man in Körben zwei bis drei Tage in einem Bad aus, damit sich das rote Fruchtfleisch löst. Ist es ausgewaschen, so reibt man es mit den Händen ab. Da die Beerenhaut nun fehlt, ist der weiße Pfeffer im Gegensatz zum schwarzen glatt und blank. Die Gesamtproduktion der Welt wird auf jährlich 27 Millionen Pfund geschätzt. Davon entfallen auf die oben genannten Gebiete gegen 20 Millionen Pfund.

„Deutsches Haus“ in Philadelphia in Sicht!

In Verfolg des Projektes der Universität von Pennsylvania, auf dem Universitätscampus der Universität ein „Deutsches Haus“ zu errichten, wird das Institut für deutsch-amerikanische Forschung dieser Lehranstalt demnächst in Gouwin Hall, Philadelphia, Pa., eine Ausstellung der Resultate seiner bisherigen Tätigkeit veranstalten, um dadurch auch in weiteren Kreisen das Interesse für das Unternehmen zu wecken. Das hervorragende Kennen der deutsch-amerikanischen Geschichte werden in Verbindung mit dieser Ausstellung Vorträge gehalten, auch werden die Ziele und Zwecke des Deutschen Hauses näher erörtert werden.

Die Universität von Pennsylvania, welche besonderen Wert auf das Studium der deutschen Sprache legt und Vereinigungen befürwortet, welche dazu angetan sind, das Interesse für deutsche Kultur zu fördern, war das erste Institut in den Vereinigten Staaten, welches akademische Beiträge aus dem Gebiete der deutsch-amerikanischen Beziehungen einführte und zur weiteren Ausdehnung dieses Wirkungsfeldes das Institut der deutsch-amerikanischen Forschung in's Leben rief, welches sich mit der Sammlung von Manuskripten, Büchern und Dokumenten befaßt, welche auf die Beziehungen zwischen den beiden Ländern Bezug haben.

Das projektierte Deutsche Haus soll nicht nur eine Heimstätte für die Resultate dieser Forschungen, sondern auch einen Sammelplatz für das deutsche und das englische Publikum bilden, welches sich für deutsche Geschichte, Literatur und deutsches Leben, der Vergangenheit und der Gegenwart, besonders aber auch für die intellektuellen und sozialen Ereignisse der Welt erregt, interessiert.

Die Kosten der Erbauung des Deutschen Hauses sind auf \$100,000 veranschlagt, und ein aus angehenden Bürgern der Stadt Philadelphia bestehendes Komitee hat bereits begonnen, Subskriptionen zu sammeln.

Ueber den Schmerz.

Was Entzünden mit der Bildung einer eitrigen Drüsenentzündung verhält.

Ueber allen Geschöpfen der Erde waltet der Fluch des Schmerzes. Das Schmerzgefühl ist eine allgemeine physiologische Eigenschaft aller Lebewesen, sowohl derer, die ohne Nerven gebildet sind, wie derer, die ein hochorganisiertes Nervensystem besitzen. Eine recht sinnfällige Erklärung dafür, was Schmerz ist, gibt Prof. Dr. A. Schleich in einer kurzen Abhandlung in einem der neuesten Hefen von „Ueber Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt).

Unter vergleichender Betrachtung der Erscheinungen bei der Elektricität bezeichnet Prof. Dr. Schleich den Schmerz als einen elektrischen Kurzschluß der Nerven. Wie die elektrischen Drähte besitzen die Leitenden eine Unvollständigkeit, die das Festhalten der Nervenfasern bewirkt. Eine feine Verletzung dieser Unvollständigkeit ist die Grundbedingung jedes Schmerzes. Eine Quetschung, ein Stich, ein Gift, ein Krampf, ein Bakterium, ein abnormer Gaseffekt, ein Fremdkörper im Gewebe, all das stört die feine Violation der Empfindungsnerve. Die Folge ist feillicher Kontakt verschiedener Systeme und eine Alarmmeldung zum Gehirn. Es entsteht der elektrische Kurzschluß, der ungeschädlich gerade so wirkt wie eine Meldung hunderter von Telefonanschlüssen gleichzeitig auf die Bedienung einer Telephonzentrale: Verwirrung, Unorientiertheit, Tönuwahnsinn hier genau wie im Gehirn die Folge. Während die Ziffern der Orientierung übermitteln, veranlaßt ihre feilliche Violationsbedingung den physischen Eindruck der Hilflosigkeit mit dem Charakter der Gefahr. Der Schmerz ist also ein Gemisch von Verwirrung, Angst, Unsicherheit, Bestörung des Bewußtseins und Sorge um Bordinnen der Vermeidung unserer Apparate. Sprengung der Violationen unserer Persönlichkeit. Nichts anderes geschieht beim feillichen Schmerz: Sprengung der Violationen unserer feillichen Empfangsorgane. Ein Eindruck unseres Auges, Gehörs u. s. w. enthält so indirekte Ladungen, daß die feillichen Rezeptoren feillich gepregelt werden und dasselbe Gefühl des Verlorenseins, der Hilflosigkeit, des Vermeidens in der Seele Platz greift wie beim feillichen Schmerz.

Der Schmerz ist also feillich die Folge einer Verletzung der feillichen Empfangsapparate des Nervensystems, er ist ein Kurzschluß feillicher Leitungen.

„Deutsches Haus“ in Philadelphia in Sicht!

In Verfolg des Projektes der Universität von Pennsylvania, auf dem Universitätscampus der Universität ein „Deutsches Haus“ zu errichten, wird das Institut für deutsch-amerikanische Forschung dieser Lehranstalt demnächst in Gouwin Hall, Philadelphia, Pa., eine Ausstellung der Resultate seiner bisherigen Tätigkeit veranstalten, um dadurch auch in weiteren Kreisen das Interesse für das Unternehmen zu wecken. Das hervorragende Kennen der deutsch-amerikanischen Geschichte werden in Verbindung mit dieser Ausstellung Vorträge gehalten, auch werden die Ziele und Zwecke des Deutschen Hauses näher erörtert werden.

Die Universität von Pennsylvania, welche besonderen Wert auf das Studium der deutschen Sprache legt und Vereinigungen befürwortet, welche dazu angetan sind, das Interesse für deutsche Kultur zu fördern, war das erste Institut in den Vereinigten Staaten, welches akademische Beiträge aus dem Gebiete der deutsch-amerikanischen Beziehungen einführte und zur weiteren Ausdehnung dieses Wirkungsfeldes das Institut der deutsch-amerikanischen Forschung in's Leben rief, welches sich mit der Sammlung von Manuskripten, Büchern und Dokumenten befaßt, welche auf die Beziehungen zwischen den beiden Ländern Bezug haben.

Das projektierte Deutsche Haus soll nicht nur eine Heimstätte für die Resultate dieser Forschungen, sondern auch einen Sammelplatz für das deutsche und das englische Publikum bilden, welches sich für deutsche Geschichte, Literatur und deutsches Leben, der Vergangenheit und der Gegenwart, besonders aber auch für die intellektuellen und sozialen Ereignisse der Welt erregt, interessiert.

Die Kosten der Erbauung des Deutschen Hauses sind auf \$100,000 veranschlagt, und ein aus angehenden Bürgern der Stadt Philadelphia bestehendes Komitee hat bereits begonnen, Subskriptionen zu sammeln.

Feltfledern auf Sammet lassen sich durch ein wenig Zerpentin entfernen, welches auf den Fleck geschoben wird; dann reibt man scharf mit einem Stück reinen, trockenen Filanell. Man wiederholt das Verfahren, wenn es nötig ist und hängt den Stoff an die Luft, damit sich der Geruch verflüchtigt.